

Präsentation der Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Buch

Orts- und Straßenbild	Nutzung öffentlicher Einrichtungen	Orts+ Straßebild (Landschaft)	Soziales
schlechte Straßen und Gehwege	Versammlungs ^{möglichst} für Senioren am Nachmittag	gelungene Dorferneuerung in einem Teilbereich	öffentliche Gebäude dürfen für Jugendarbeit genutzt werden
Versiegelter Dorfplatz	Soziales	-Panorama herrliche Lage	es gibt noch sehr viele Mehrgenerationenhäuser
zunehmende Leerstände im Altdorf	wenig für Kinder und Jugendliche	noch Landwirtschaftliche Betriebe vorhanden	Traditionen
Parksituation im Altdorf	Private Hilfe für Ältere	Pflege der Landschaft	genutztes Brauhaus für Privatpersonen
Gefahr der Bevölkerungspaltung durch den Bau von Windrädern	Personenverkehr	Dorfgemeinschaft	Waldfest
Infrastruktur	schlechte Verkehrsanbindung	Aktives Vereinsleben	Jakobi
keine Zukunft für junge Menschen	Vereine	funktionierende Vereine	Altenehrung
das Angebot an Arbeitsplätzen liegt bei nahezu Null!	ehrenamtliche Tätigkeiten in der Vereinsführung	Zusammengehörigkeit der Dorfgemeinschaft	alte Rechte erhalten (Holzrecht)
Keine Einkaufsmöglichkeiten für ältere Einwohner ohne Fahrgelassenheit		guter Gemeinsinn	
Einkaufsmöglichkeiten, Anbindung öffentl. Verkehrsmittel			



Dorfbarometer

Der Abgleich der Arbeitsergebnisse mit dem „Dorfbarometer“ ...
(Seite 1)

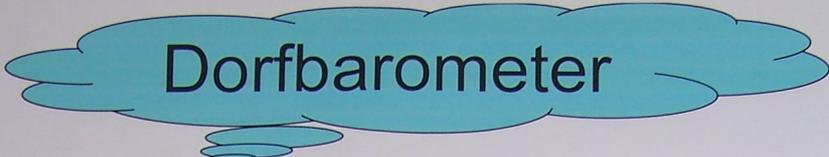
Dorfbarometer

Überlegen Sie sich zu den einzelnen Punkten die jeweilige Situation in ihrem Ort und bewerten Sie die gefundene Aussage auf der „Positiv-Negativ-Skala“

	++	+	0	-	--
Achtet Ihr Ort auf seine Geschichte und lebt Traditionen?	4	18	3	-	-
Bietet Ihr Ort Abwechslung für Kinder und Jugendliche?	-	9	7	8	1
Ist Ihr Ort für ältere Mitbürger attraktiv?	1	5	9	10	-
Gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten vor Ort?	7	7	2	-	9
Ist Ihre Ortschaft mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?	4	11	4	5	1
Gibt es viele Häuser, in denen nur einzelne Personen wohnen?	3	8	12	2	-
Gibt es viele landwirtschaftl. Gebäude?	2	14	5	3	1
Gibt es Gemeinschaftseinrichtungen?	1	9	2	9	2
Werden regenerative Energien in Ihrem Ort genutzt?	2	8	4	10	1
Gibt es leerstehende Bausubstanz?	2	12	2	8	1
Ziehen alle Bürger an einem Strang?	-	3	8	10	2
Gibt es Eigenleistungen der Bürger für die Dorfgemeinschaft?	7	6	6	4	-
Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft in Ihrem Ort?	2	6	10	6	1
Gibt es Probleme wie Hochwasser, Trockenheit usw.?	3	3	4	11	4
Spielen Artenschutz und Umweltbelange in Ihrem Ort eine Rolle?	-	11	9	4	1

Dorfbarometer

... und Seite 2



Dorfbarometer

Überlegen Sie sich zu den einzelnen Punkten die jeweilige Situation in ihrem Ort und bewerten Sie die gefundene Aussage auf der „Positiv-Negativ-Skala“

	++	+	0	-	--
Wie beurteilen Sie die Veränderungen in Ihrem Ort in den letzten 20 Jahren?	2	7	40	5	1
Ist die Tendenz für die Entwicklung des Ortes positiv oder negativ?	2	16	4	3	-
Ist Ihr Ort zukunftsorientiert?	-	13	10	2	-
Wie identifizieren Sie sich mit Ihrem Ort?	16	8	1	-	-
Können Sie in Ihrem Ort einem Besucher alles erzählen oder zeigen?	7	5	8	4	1
Fühle ich mich in meinem Ort wohl?	17	5	2	-	1
Wie ist Ihr Ort in die Landschaft eingebunden?	5	15	5	-	-
Welchen Ruf hat Ihr Ort in der Umgebung?	1	11	10	3	-
Gibt es in Ihrem Ort Einwohner mit besonderen Fähigkeiten?	4	15	4	1	-
Bietet Ihr Ort Spezialitäten?	7	7	10	-	1
Welche Bedeutung haben Handwerk, Gewerbe und Handel in Ihrem Ort?	2	4	13	2	3
Welche Bedeutung hat der Fremdenverkehr in Ihrem Ort?	1	3	5	10	6
Hat Ihr Ort für den Landkreis / die Region Bedeutung?	2	4	8	7	4
Ist Ihr Ort unverwechselbar?	7	3	6	7	2
Bietet Ihr Ort Abwechslung für die Jugend?	-	6	6	7	6
Sind die Neusiedler in die Dorfgemeinschaft integriert?	2	6	10	6	1

Themenschwerpunkte

... führte mit Hilfe des „Themenspeichers“ zu folgender Rangfolge:

Themenspeicher	Punktezahl	Rang	OT	B
Energie		5	5	1
Dorfgemeinschaft		1	15	2
Netzwerk d. Generationen		3	8	5
Orts- u. Straßenbild		2	17	2
Gewerbe/Handel/Lw.... <small>Fremdenverkehr</small>		-	-	9
Ver- u. Entsorgung		4	7	4
Verkehr		-	-	8
Umwelt u. Natur/ Freizeit		5	5	5
Geschichte u. Kultur		8	1	9
Bildung u. Betreuung		7	3	15



OLAV: Ordnen, lochen, abheften und vergessen

Fragen zum anstehenden Dorferneuerungsverfahren

Am Abend konnten die Seminarteilnehmer noch Fragen zum anstehenden Dorferneuerungsverfahren und dessen Ablauf an den Projektleiter Herrn Kolb richten:



Der 2. Seminartag

SEMINARPROGRAMM

Samstag, 05. November 2011

- 8.30 Uhr
- Information zum Tagesablauf
 - Punktspiel
 - Methoden zur Moderation von Arbeitskreisen
 - Themenbearbeitung mit Hilfe der Fadenzkreuzmethode

ca. 10.30 Uhr **Kaffeepause**

- Präsentation der Ergebnisse
- Arbeitshilfen für Arbeitskreisarbeit

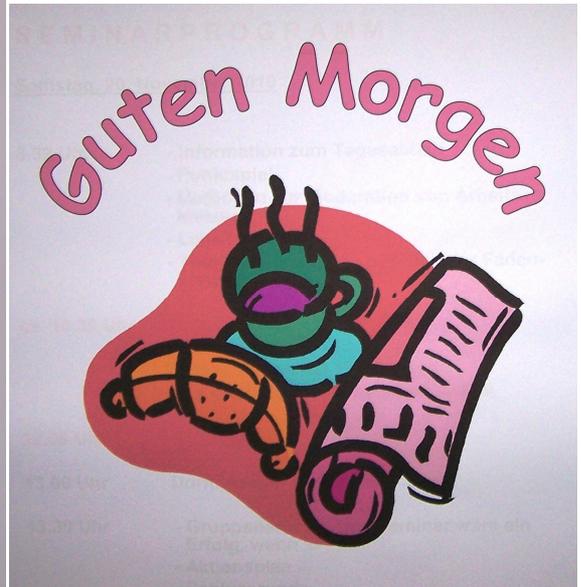
12.00 Uhr **Mittagessen**

13.00 Uhr **Dorfmuseum Klosterlangheim**

- 13.30 Uhr
- Gruppenarbeit: „Das Seminar wäre ein Erfolg, wenn ...“
 - Aktionsplan
 - Schlussrunde

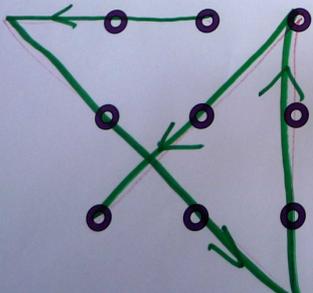
16.00 Uhr **Kaffee, Ende des Seminars**

Auch der Samstag ist voller Arbeit
(und das nach einem geselligen Abend im „Rossini“...!)



Punktspiel

Aufgabe: 9 Punkte sind ohne abzusetzen mit 4 Geraden zu verbinden



Als Start in den 2. Seminartag musste erstmal eine auf den ersten Blick einfache Aufgabe erledigt werden ...



Hilfen für die Arbeit in einem Arbeitskreis

1. Aufgabenstellung und Ziele

- Auseinandersetzung mit den Problemen/Eigenarten des Dorfes
- Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Mitarbeit bei der Erstellung des DE-Planes einschließlich des Leitbildes
- Präsentation der Ergebnisse Einflussnahme auf den Fortgang des Verfahrens

2. Mitarbeiter

- Welche Mitarbeiter suchen wir?
- Wie stimmen wir uns auf neue Mitarbeiter ab?
- Wie sprechen wir mögliche Mitarbeiter an?
- Wer spricht an?

3. AK-Leitung, Aufgabenverteilung und Arbeitsweisen

- Welche Eigenschaften sollte der AK-Leiter haben ? zielstrebig, flexibel,
- Wer hat diese Eigenschaften und die erforderliche Zeit?
- Wer bestimmt die Sitzungstermine?
- Wer legt die Tagesordnung fest?
- Wer lädt ein?
- Wie wird eingeladen?
- Bis wann wird eingeladen?
- In welchem Abstand finden die Sitzungen statt und zu welcher Tageszeit?
- Wie lange sollen die Sitzungen dauern?
- Wer führt die Niederschrift?
- Bis wann ist die Niederschrift zu fertigen?
- Wer bekommt das Protokoll?
- Wer vervielfältigt das Protokoll?
- Wer macht die Arbeit (Einzelne oder Gruppe)?
- Wie soll gearbeitet werden?
(Fadenkreuzmethode, SOGE-Prinzip, Pinwand, Flipchart, ...)

4. Quellen (Wo machen wir uns kundig?)

- Archive (z.B. Gemeindearchiv, Kirchenarchiv,...)
- alte Leute, Kinder, Jugendliche, Pfarrer, Lehrer, Kreisheimatpfleger
- Vereinschroniken
- Vermessungsamt, Bay. Landesvermessungsamt München (alte Katasterpläne
- Literatur
- Landesamt für Denkmalpflege
- Vorsitzender, Planer

5. Dokumentation (Wie sammeln wir unsere Ergebnisse?)

- photographisch
- Fotokopie
- Tonträger (Tonband)
- Tonbildträger (Video)
- Homepage
- Wer trägt die Kosten? (Gemeinde, Sponsoren, Erlös aus einem Dorffest, ...)

Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

6. Auswertung

Welche Schlüsse ziehen wir?

Welche Alternativen gibt es?

Wer unterstützt/hilft uns?

- Gemeinde
- Vorsitzender
- Planer
- andere Arbeitskreise
- Bevölkerung

Wie organisieren wir die Unterstützung/Hilfe?

- Gespräch mit Betreuer, Gemeinde und Planer (in regelmäßigen Abständen?)
- Teilnehmer- /Bürgerversammlungen
- Ausstellung mit Gelegenheit zur Mitwirkung (Bewertung/Gewichtung) für alle Bevölkerungskreise (Alte/Junge/Schulen/Vereine/usw.)

7. Präsentation

Wo können wir unsere Ergebnisse ausstellen?

Schule, Gemeindehaus, Turnhalle, Geschäfte, Bank, ...

Wie und wann präsentieren wir unsere Ergebnisse?

- Zeitpunkt
- Rahmenprogramm
- Ausstellung (Tafeln, Karten, Bilder, Filmvorführung, Texte, Laienspiel)

Wer unterstützt die Ausstellung?

ALE, Planer, Gemeinde, Schule, Sponsoren

8. Aktionsplan

Aktionsplan						
Wer?	Macht was?	Mit wem?	Wann?	Bis wann?	Wo?	Kontrolle?

9. Öffentlichkeitsarbeit

Wie machen wir Öffentlichkeitsarbeit?

- Flugblätter, Handzettel, Postwurfsendung
- Gemeindeblatt
- Plakate
- Zeitungsberichte
- Einbeziehung der Schulen (Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsgänge)

Wer hilft dabei?

Gemeinde, Planer, ALE, Sponsor

Wie bearbeite ich ein Thema im Arbeitskreis?

Arbeitskreis

Die Arbeit in Arbeitskreisen hat sich als die effektivste Form der Bürgerbeteiligung und als die tiefgreifendste Art der Problemerkennung und -bewältigung herausgestellt. Es ist sinnvoll, jedem Arbeitskreis einen Rahmen, ein sog. Organisationsprofil zu geben.

Ein Organisationsprofil für einen Arbeitskreis ist:

1. Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel des Arbeitskreises bestimmen
2. Wer möchte im Arbeitskreis mitarbeiten (Wer hat?, Wer sollte noch?)
3. Die Zeitplanung festlegen
4. Festlegen, welche Unterlagen oder Quellen benötigt werden
5. Darstellen der Ergebnisse
6. Mit anderen Arbeitskreisen zusammenarbeiten
7. Darstellen der Arbeit in der Öffentlichkeit

Damit in den Arbeitskreisen sinnvolle Ergebnisse erzielt werden, muss die Problemstellung der einzelnen Themen, mit denen man sich beschäftigen will, klar umrissen sein. Das Ziel ist die Lösung der Probleme.

Fadenkreuzmethode

Als Lösungsansatz (Erkennen der Probleme und Finden der Lösungen) eignet sich die so genannte Fadenkreuzmethode. Es handelt sich hier um vier Arbeitsschritte, die stufenweise aufeinander aufbauen.

Im ersten Schritt wird der derzeitige Stand (Ist-Zustand) beschrieben und analysiert. Im zweiten Schritt wird die Wunschsituation (Soll-Zustand) aufgezeichnet. Dann werden im dritten Schritt die Gründe analysiert, die einer Ausführung des Vorhabens im Wege stehen. Wenn diese Gründe erkannt sind, wird schließlich im letzten Schritt der Lösungsweg aufgezeichnet.

Arbeitsformen

In einem Arbeitskreis sind verschiedene Arbeitsformen denkbar:

- *Die Moderationstechnik*

Hier wird ein Moderator bestimmt, dessen Aufgabe es ist, die Runde als "neutraler Beobachter" zu leiten. Alle Teilnehmer sind hier gleichberechtigt. Die Ideen und Beiträge der Teilnehmer werden gesammelt und dokumentiert, nichts geht verloren. Durch den Moderator werden die Gruppenprozesse in Gang gehalten. Der Moderator greift Anregungen der Gruppe auf und verwandelt sie in Impulse auf ein vereinbartes Ziel.

- *Die Diskussion*
In der Diskussion erfolgt im wesentlichen ein Meinungs-austausch. Die Diskussion vernetzt ein Problem. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. In der Regel erfolgt aber keine Dokumentation.
- *Die Vorträge*
Vorträge sind gut dazu geeignet, einen Sachverhalt den anderen Teilnehmern des Arbeitskreises nahe zu bringen. Zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ist er in der Regel nicht geeignet, da die Meinungen der anderen nicht direkt einfließen.

Ergebnisdarstellung

Um die Öffentlichkeit über den Arbeitsstand oder die Ergebnisse der Arbeitskreise zu informieren, ist eine Präsentation der Ergebnisse sinnvoll und wünschenswert. Als eine Auswahl von Möglichkeiten kommen in Betracht:

- *Dorferneuerungszeitung*
In einer Dorferneuerungszeitung, die von allen Arbeitskreisen in einer Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird, kann in unregelmäßigen Abständen über den Arbeitsstand der Arbeitskreise und den Stand der Dorferneuerung im Allgemeinen berichtet werden. Hierbei können sich zum Beispiel auch die örtlichen Vereine beteiligen.
- *Kolumne im Mitteilungsblatt der Gemeinde*
Hier kann in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen über den Ergebnisstand in den Arbeitskreisen und den Stand der Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ausstellungen*
Arbeitskreise die eine Lösung in Form von Wettbewerben, z.B. Malwettbewerben von Kindern gesucht hat, kann diese Arbeiten in Form einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorstellen. Auf diese Weise können natürlich alle "Ideenwettbewerbe" dargestellt werden. Ein Ausstellung muss natürlich nicht auf einen Arbeitskreis beschränkt bleiben. Hier kann auch im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung zum Beispiel der Stand der Dorferneuerung und die Arbeit der Arbeitskreise dokumentiert werden.
- *Presseberichte*
Mit Hilfe von Presseberichten in der lokalen Presse kann über herausragende Veranstaltungen wie z. B. Pflanzaktionen oder Ausstellungen berichtet werden. Auch hier kann in Abständen über die Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ergebnisdarstellungen der Arbeitskreissitzungen*
Es ist sinnvoll nach jeder Arbeitskreissitzung eine Ergebnisdarstellung z.B. in Form eines Protokolles anzufertigen. Auf diese Weise kann Bürgern, die sich für die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise interessieren, ein Einblick vermittelt werden.

Arbeitsmethoden

Geeignete und bewährte Methoden zur Bearbeitung komplexer Themen und zur verständlichen Vermittlung von Informationen sind

- die Visualisierung
- die Präsentation und
- die Moderation.

Diese Vermittlungsmethoden eignen sich besonders für die gemeinsame Problembewältigung in Lern- und Arbeitsgruppen.

Visualisierung

Unter Visualisierung versteht man etwas bildhaft darstellen, nach dem Motto:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Für eine gute Visualisierung benötigt man geeignete Medien, mit denen Informationen logisch aufgebaut, dargestellt und strukturiert werden.

Die verwendeten Medien sind:

- Pinkarten, Packpapier und Pinwand
- Flipchart-Bögen und Flipchart-Ständer
- Overhead- und Diaprojektor, Beamer
- Texte, Graphiken, Symbole

Durch Visualisierung wird:

- die Aufmerksamkeit verbessert,
- Orientierungshilfe gegeben,
- Wesentliches verdeutlicht und leicht erfassbar gemacht.

Präsentation

Die Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppenarbeit durch ein Mitglied dient der Information, soll Anstöße geben, Aufmerksamkeit erwecken, ermutigen, zum Nachdenken anregen und zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema führen.

Moderation

Moderation

Moderation kommt vom lateinischen Wort „moderare“ und bedeutet im ursprünglichen Sinn „Mäßigung“.

Die Moderationsmethode steht für eine spezifische Grundhaltung des Moderators. Aus diesem Grundverständnis heraus hilft er der Gruppe, eigenverantwortlich zu arbeiten, d. h. die Lösungen für die Probleme müssen selbst gefunden werden.

Die Moderation ist eine Methode, die geeignet ist, komplexe Themen zu bearbeiten, das kreative Potential einer Gruppe zu nutzen und die Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern zu verbessern.

Die Moderation will Betroffene zu Beteiligten machen. Der Moderator wird sich deshalb stets darum bemühen, alle Gruppenmitglieder aktiv in die Arbeit einzubeziehen.

Ziel der Moderation ist es, bestimmte Themen durch das Zusammentragen von Wissen aller Mitglieder einer Gruppe tiefer gehend zu behandeln. Der Moderator leitet die einzelnen Arbeitsschritte durch präzise formulierte und visualisierte Fragen ein und führt die Gruppe auch im weiteren Verlauf der Arbeit. Fragen, die von den Teilnehmern an ihn gestellt werden und sich nicht auf das methodische Vorgehen, sondern auf bestimmte Inhalte beziehen, gibt er unmittelbar an die Gruppe weiter. Teilnehmerbeiträge werden in der Regel vom Moderator weder kommentiert noch bewertet. Er bemüht sich um eine möglichst neutrale Haltung.



Die nächste Gruppenarbeit soll mit einer neuen Arbeitstechnik bearbeitet werden, der Fadenkreuzmethode!

Aufgabe:

Erarbeiten Sie in Gruppen mit Hilfe der Fadenkreuzmethode eines der Schwerpunktthemen aus dem Themenspeicher und präsentieren Sie anschließend Ihr Ergebnis vor dem Plenum.

Zeit:

Fadenkreuzmethode

1. Ist

- Bestand
- Ausgangssituation
- Daten und Fakten
- Quellen

2. Soll

- Visionen
- Wünsche
- Träumereien

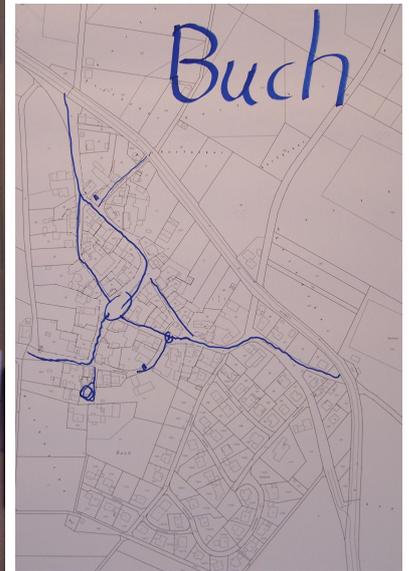
3. Probleme

- Was hindert uns?
- Was spricht dagegen?

4. Lösungen

- Konkrete Lösungsschritte
- Wege zur Problembeseitigung
- Wer könnte helfen

Auch diese Gruppenarbeiten wurden anschließend den anderen Teilnehmern präsentiert!



Obertheres Orts- und Straßensbild

erster Eindruck

Ortsdurchfahrt B26

Bahnhofsviertel
"Schilderwald"
Chaos Lagerfläche
Parkplatz Gutschenke
ehemaliges Autohaus
Autoausstellung "Pferdewiese"
Pfarrhaus-Mauer

Ist/Bestand

Baulücken Leerstand

Klosterstr. (3)
Alice-v.-Swaine-Str. (1)
Peter-Wagner-Str. (3)
Rathausstr. (3)
Kahlberg (2)

nicht ansprechende Gebäude + Plätze

Badegasse
Ilmergraben
Schulhof / TVO
Parkplätze
Festscheune
Vieh hof
Kloster + Klostergarten
Feuerwehrhaus
Verl. Klosterstr.
Viehhof - Schloß
Kirche - Seiteneingang
barrierefreien Eingang Kirche
PARKSITUATION

Straßenballeige
Schadhaft renovierungsbedürftig

Gehsteige

Pfarrgasse
See str.
Peter Wagner-Str.
Kloster str.
Brünnweg
Kahlberg / Bahnstr.
Linsengasse
B26
Gehweg

Soll/Visionen

ansprechende Orts-einfahrt
Hinweistafel
Bahnhalt-punkt
Park + Ride
Gemeinschafts-zentrum als neuer "Viehhof"
Gehsteige "barrierefrei"

- für Rollstuhl-fahrer
- Kinderwägen
- Rolator's



Buch Energieversorgung

ABHÄNGIG!

- Keine Zentrale Wärmevers.
- Keine Gasvers. (Leitung)
- Keine Geothermie
- Keine Wasserkraft

wenig Solarthermie

- wenig Photovoltaik

wenig Wärmepumpen

viel Ölheizungen

Brennholznutzung

ca. 35% regenerativer Strom (Stadtwerke)

100% regenerativ regional

Energieeinsparen (fördern)

mehr Solarthermie

Blockheizanlage für eine Gemeinde

Hackschnitzel als Kraft-Wärme-Kopplung

Energieplusgemeinde 0-Heizenergie Energie verkauft

Bürgerverständnis

Kosten



Fadenkreuzmethode

<p>1. Ist</p> <p>Bestand Ausgangssituation Daten und Fakten Gutheit</p>	<p>2. Soll</p> <p>Wünsche Wünsche Träume</p>
<p>→</p>	<p>←</p>
<p>3. Probleme</p> <p>Was hindert uns? Was sagen dagegen?</p>	<p>4. Lösungen</p> <p>Konkrete Lösungsansätze Weg zur Problemlösung Wer könnte helfen?</p>



Praktische AK-Arbeit

Fadenkreuzmethode

1. Ist
- Bestand
- Ausgangslage
- Daten und Fakten
- Quellen

2. Soll
- Visionen
- Wünsche
- Traumworte

3. Probleme
- Was hindert uns?
- Was sollen wir tun?
- Was sollen wir ändern?

4. Lösungen
- Konkrete Lösungsschritte
- Wege zur Problemlösung
- Was könnte helfen

Obertheres Dorfgemeinschaft

2. Visionen!

1. Bestandsanalyse

jeder Verein arbeitet für sich (-)	Sanierungsbedürftige Sporthalle (-)	Kirchweih: alle helfen in jedem Verein (+)	
Generationennetze noch nicht vorhanden (-)	Kirchweih - Vereine (-)	funktionierendes Vereinsleben (+)	
Schwierige Suche von Vereinsvorständen (-)	Keine Jugendräume Beh. WC (-)	gute Kiga u. Schulsituation (+)	
ungenutzte Fläche Viehhof (-)	Angebote (Sportaktiv.) werden nicht angenommen (-)	Viele Vereine (+)	
keine Gemeinschaftsräume (-)	kein Gemeindezentrum (Räumlichkeit) (-)	Sport u. Veranstaltungshalle (+)	
Jugendarbeit Seniorenarbeit (-)	Zusammenarbeit Vereine Gemeinde? (-)	Sportplätze (-)	
Keine Vereins-Gemeinschaft (-)		Spielplätze (+)	
Jung - Alt Zusammenarbeit (-)		Schule - KiGA (+)	
Wenig Jugendbetreuung (Raumproblem) (-)			

2. Visionen!

Vereinsübergreifende Kirchweihausrichtung

Idee: neue feste durch Zusammenarbeit der Vereine

Jugendräume -betreuung

Schaphofscheune und Ausstattung Sanieren

gegenseitige Hilfe Generationenübergreifend

Viehhof nutzen

Eigenleistung der Bürger Grünanlagen / Renovierungsmaßnahmen

Seniorencafé

Testlauf Benefizveranstaltung Kirchenrenovierung

Zeitgemäßes Feuerwehrhaus

Gemeindezentrum mit Küche/behk.

Sanierung/Erweiterung Turnhallengesäude

⇒ Veranstaltungen Nutzung im Fasching VHS Schule

Übernahme TH - Gebäude durch Gemeinde

z.B. Photovoltaik gemeinschaftlich finanziert auf TH / Schaf-Mehrgenerationenbauhof / ...

Mehrgenerationenhaus

3. "Wir haben keine Probleme, wir haben Aufgaben!"

Wir sind bereits auf dem Weg!



04./05.11.2011

Obertheres und Buch

Miteinander - Stabspiel

"Miteinander"

Aufgabe:

Stellen Sie sich in der Gruppe mit angewinkelten Armen paarweise gegenüber auf und legen Sie den auf den gestreckten Zeigefingern befindlichen Stab gemeinsam auf dem Boden ab.

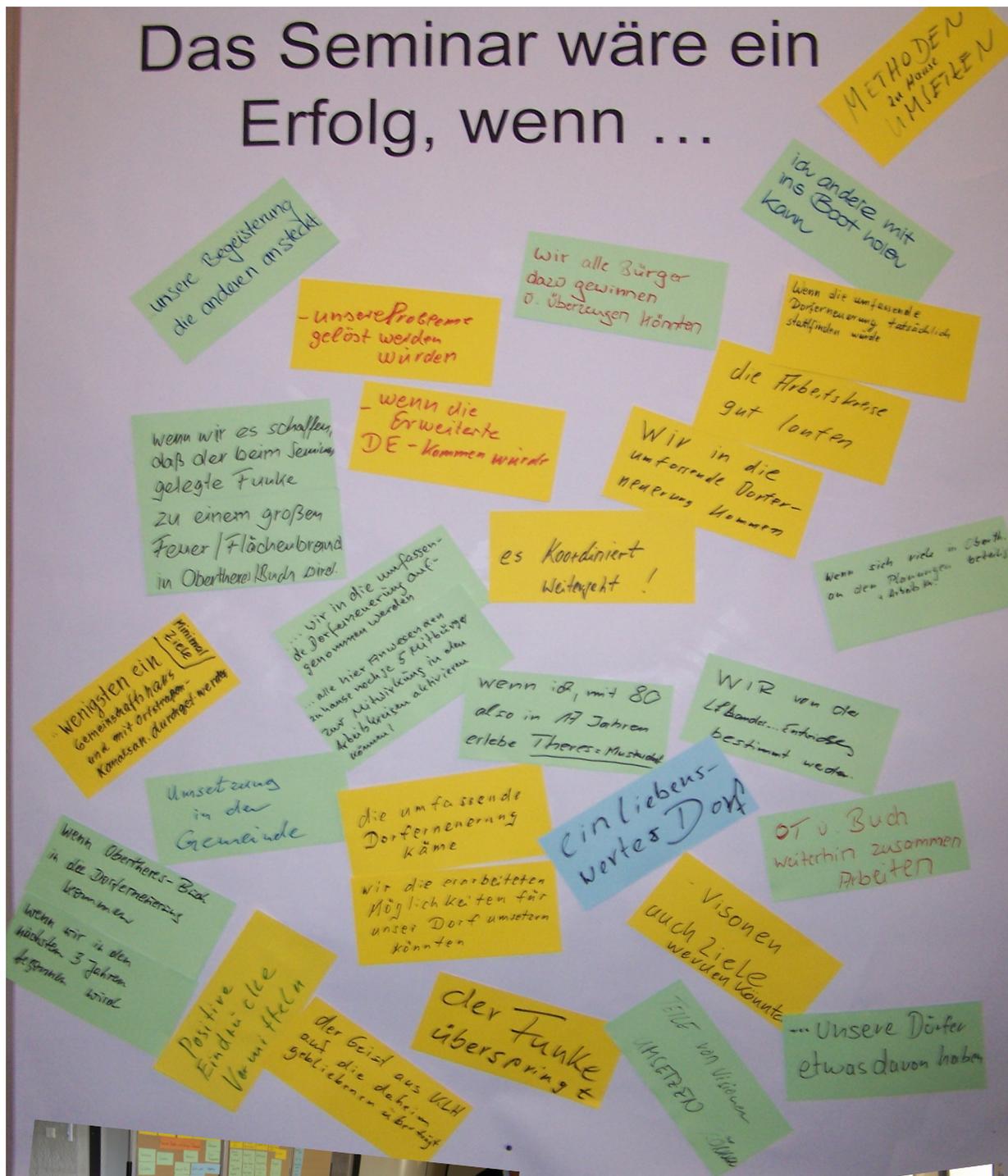
Spielregeln:

- Die Finger dürfen nur von unten den Stab berühren!
- Die Finger müssen stets Kontakt zum Stab haben!



Aktionsplan

Die „Vorstufe“ zum Aktionsplan:



Aktionsplan

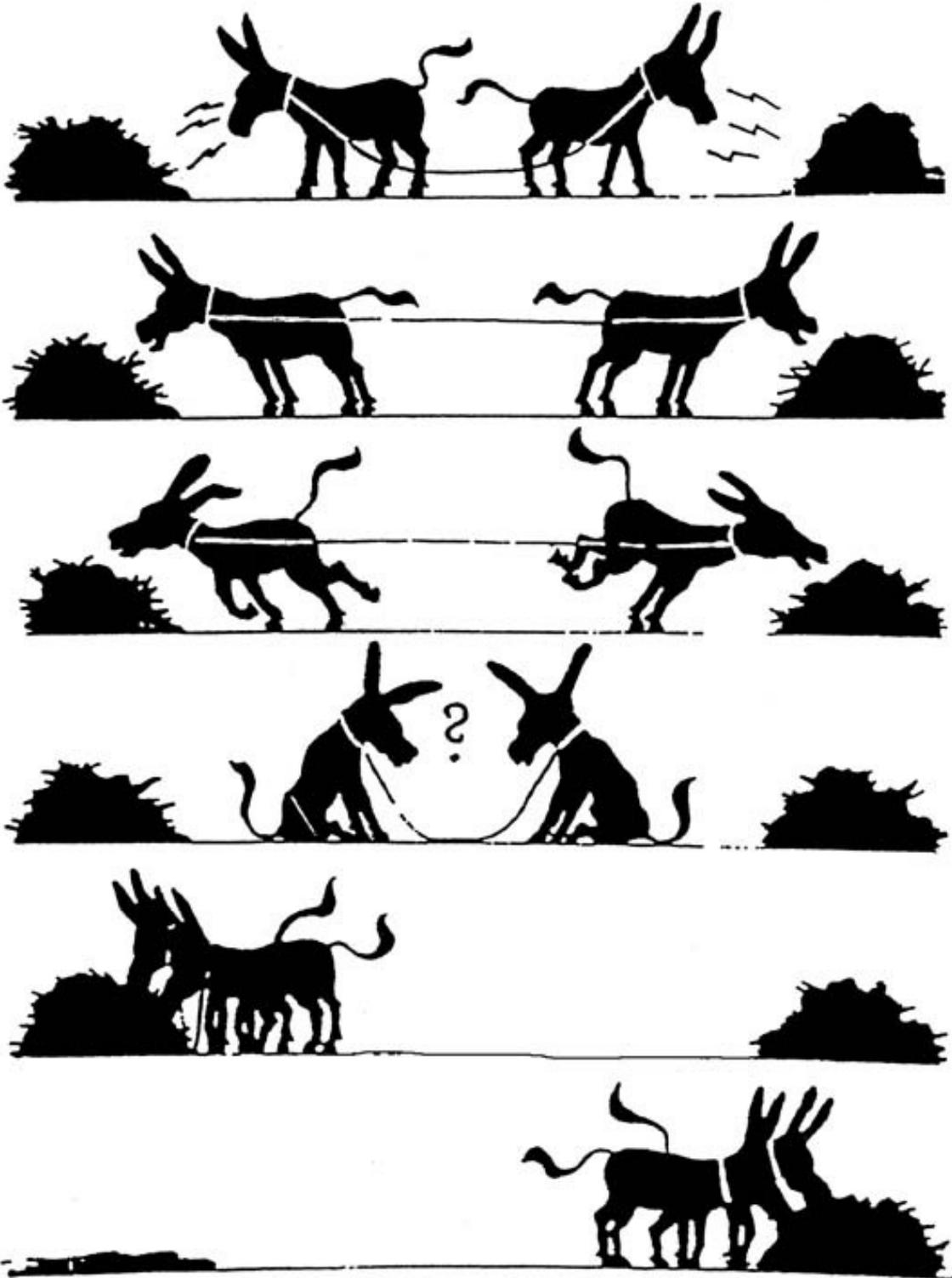
Ein gemeinsam, verbindlich erarbeiteter Aktionsplan soll sicherstellen, dass die nächsten Schritte wirklich gemacht werden, auch wenn der Alltag wieder im Vordergrund steht:

A k t i o n s p l a n				
Was?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?	Kontrolle
Seminar-dokumentation	Hr. Kolb	Hr. Kernwagen	18.11.11	Seminar-teilnehmer
Pressebericht	Hr. Stark	Bgm. Schneider	10.11.11	alle
Bericht im Mitteilungsblatt	Hr. Türke	Hr. Ott, R.	22.11.11	Hr. Stark
Info Gemeinderat	Bgm. Schneider	anwesende Gde Räte	7.11.11	anwesende Gde Räte
Vorbereitungstreffen	Bgm. Schneider	alle Sem. TN	VG Theres 5.12.11 19 ⁰⁰	alle TN
Info Veranstaltung OT	Bgm. Schneider	Hr. Hahn	(Turnhalle OT) 12.01.12 19 ⁰⁰	alle TN
Info Veranstaltung B	- 11 -	Hr. Koch Hr. Stitzlein	(Mehrzweckgeb. B) 10.01.12 19 ⁰⁰	- 11 -
Auswahl Planer	Gde	ALE	Dez. 11	Hr. Kolb

Impressionen



Zusammen - Arbeit



Seminarauswertung

Auswertung der Abschlussfragebögen

Grundseminar Dorferneuerung Obertheres/Buch; Gemeinde Theres

04./05.11.2011

		gut		mittel		schlecht
1.1	Seminarräume	24	1	0	0	0
1.2	Verpflegung	18	7	0	0	0
1.3	Unterkunft	17	6	2	0	0
2.	Im Vergleich mit den Erwartungen war das Seminar	21	3	1	0	0
		zu kurz		richtig		zu lang
3.	Dauer des Seminars	1	5	19	0	1
		hoch		mittel		gering
4.	Anwendbarkeit des Seminarinhaltes	11	12	2	0	0
		sehr viel				sehr wenig
5.	Konnten Sie sich aktiv am Seminar beteiligen	16	9	2	0	0

Seminarauswertung

6. Am besten hat mir gefallen:

viel Gruppenarbeit (2x), viel Abwechslung
sehr abwechslungsreich, miteinander der Teilnehmer
Erfahrungsaustausch
die eigene Mitarbeit
souveräne Leitung von Kolb + Kerwagen, Teilnehmerkreis
die Anleitung zur späteren Arbeit von der Methodik und den Beispielen her.
Offenheit vieler Teilnehmer, die hervorragende Moderation
Die Probleme/Aufgaben im OT Buch kennenzulernen. Gute Zusammenarbeit in unsere
Wenig Bürokratismus, lockere Umsetzung der Methoden
Gruppenarbeit, Spiele >> Erfahrungen
Teamarbeit, aktive Beteiligung der Teilnehmer; Seminar als Ideenschmiede/Zukunftsw
Zumindest Beginn/Startschuss hierzu
Aktive Mitarbeit (kein Powerpoint)
Der Austausch untereinander
Erster Tag war fast zu lange
Die Zusammenarbeit
Die Abwechslung, es war nie langweilig
Aufbau und Ablauf
das offene Miteinander; der Erfahrungsaustausch
Aufbau – Ausführungen – Umsetzung
Jeder hat mitgemacht
Teamarbeit, Klima untereinander
das Engagement der Seminarleiter

7. Am wenigsten hat mir gefallen:

Unterricht bei schönem Wetter im Raum
Das leider bei immer noch (bei wenigen) vorhandene Ortsteildenkmalen
keinerlei Beanstandungen
zu wenig zur Sache Dorferneuerung
früher Beginn
zu wenig gemischte Gruppen zwischen Buch und Obertheres

8. Anregungen und Wünsche:

öfters Pausen
im Großen in Ordnung
macht bitte weiter so (2x)
Pausen nach 90 Minuten (10 min)
Anregungen und Wünsche sind angekommen
dass bei der Bearbeitung/Formulierung der Visionen positive Formulierungen verwendet
sollen, als Vorgabe für die Teilnehmer
weitere aktive Zusammenarbeit zwischen Buch und Obertheres

9. Sonstige Kommentare zum Seminar:

war sehr gut; hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen.
Danke an die Moderatoren; top gemacht!

Seminarauswertung

10. Zur Seminarleitung

	gut		mittel		schlecht
10.1 Ermutigung der Teilnehmer	<input type="text" value="20"/>	<input type="text" value="5"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
10.2 fachlicher Gehalt	<input type="text" value="18"/>	<input type="text" value="5"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
10.3 eingesetzte Methoden	<input type="text" value="20"/>	<input type="text" value="5"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
1. Würden Sie ein weiterführendes Seminar besuchen?			<input type="text" value="Ja :25"/>	<input type="text" value="Nein : 0"/>	

Schlusswort

Die Teilnehmer haben durch die Bearbeitung verschiedener Themen Arbeitsweisen und -techniken kennengelernt und angewendet.

In der knappen, zur Verfügung stehenden Zeit konnten die einzelnen Themenbereiche und Probleme im Seminar nur andiskutiert werden, so dass erst nach der vorgesehenen Gründung von Arbeitskreisen vertiefte und umfassendere Lösungsmöglichkeiten erstellt werden können. Es ist zu hoffen, dass sich neben den Seminarteilnehmern ein großer Kreis interessierter Bürgerinnen und Bürger findet, die bei allen Fragen mitarbeiten.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeitskreise muss die Einbeziehung und Information aller Grundstückseigentümer in Obertheres und Buch sein. Wichtig ist auch der ständige Kontakt zum Gemeinderat und zum Amt für Ländliche Entwicklung, um hier Reibungsverluste möglichst gering zu halten.

Wie im Seminar erkannt und mehrfach von den Teilnehmern gewünscht, ist eine umfassende Information aller Grundstückseigentümer über das Thema Dorferneuerung erforderlich, um evtl. bestehende Ängste und Vorurteile aufgrund fehlender Information ausräumen zu können.

Alle anstehenden Projekte und Aktionen sollten jedoch in Ruhe in einem möglichst breitgefächerten Teil der Bevölkerung weiterdiskutiert werden, damit alle wichtigen Entscheidungskriterien gesammelt werden können. Hierbei wirkt sich zu großer Zeitdruck oftmals als Störfaktor aus, denn „Gut Ding braucht Weile“!

Die Moderatoren wünschen Ihnen hierzu die notwendige Geduld, eine glückliche Hand sowie viele Ideen, Freude und Erfolg in ihrer weiteren Arbeit.

Ihr Moderatorenteam

Wolfgang Kerwagen

und

Gerald Kolb

